

## 2. in Deutschland.

Die kleine Flotte, die schon der Große Kurfürst geschaffen hatte (35 Schiffe und 40 kleinere Fahrzeuge mit zusammen 290 Kanonen)<sup>1)</sup>, verfiel unter seinem Nachfolger. Eine im Jahr 1848 durch die Nationalversammlung gegründete kleine deutsche Reichsflotte wurde 1852 versteigert. Dabei gingen 2 Schiffe an Preußen über, das 1848 ebenfalls mit der Gründung einer Flotte vorgegangen war. 1853 kaufte Friedrich Wilhelm IV. für 1½ Millionen Mk. den Jadebusen und gründete hier unter schwierigen Umständen (Marssboden, Wattenläste) den Kriegshafen Wilhelmshaven (Kiel wurde 1865 Kriegshafen). Die preussische Flotte ging 1867 auf den Norddeutschen Bund, 1871 auf das Deutsche Reich über, das aber noch im Jahre 1890 nur über 5 Linienschiffe verfügte. Die heutige stolze deutsche Kriegsflotte geschaffen zu haben, ist das Verdienst Kaiser Wilhelms II., der mit scharfem Blick erkannte, wie „bitter not“ uns eine achtungsgebietende Flotte sei. 1898 nahm der Reichstag das erste Flottengesetz an, 1900 das zweite (erweitert 1906), durch das die Flotte verdoppelt wurde (38 Linienschiffe in 4 Geschwadern [dazu 2 Flottenflaggschiffe] und eine Reserve von 4 Linienschiffen). Im Jahre 1912 wurde vom Reichstag eine Novelle zu den Flottengesetzen von 1900 und 1906 genehmigt, die unter Aufgabe der Reserve statt vier, fünf Geschwader zu 8 Linienschiffen verlangt. Die Schlachtflotte wird in Zukunft bestehen aus: 1 Flottenflaggschiff, 5 Geschwadern zu 8 Linienschiffen = 40 Linienschiffen<sup>2)</sup>, 12 Großen und 30 Kleinen Kreuzern, sowie einer Auslandsflotte von 8 Großen und 10 Kleinen Kreuzern.

Die 28 modernen Linienschiffe, die 1913 im Dienst stehen (s. Tabelle oben) sind je 5 Schiffe der Wittelsbachklasse (je 11 800 t), der Braunschweigklasse (13 200 t) und der Deutschlandklasse (13 200 t), also zusammen 15 Schiffe der Vor-Dreadnoughtzeit und dazu die 13 Dreadnoughts, nämlich:

- 4 Schiffe der Nassauklasse<sup>3)</sup> (18 000 t),
- 4 „ „ Selgolandklasse<sup>4)</sup> (22 800 t; 1911 und 1912 fertig geworden)
- 5 „ „ Kaiserklasse (Turbinenschiffe<sup>5)</sup>) von 24 500 T; bereits alle vom Stapel gelaufen, fertig 1912 und 1913):

Kaiser (Kaiserliche Werft, Kiel),  
 Friedrich d. Gr. (Vulkan, Hamburg),  
 Kaiserin (Howaldt, Kiel),  
 Prinzregent Luitpold (Germania, Kiel),  
 König Albert (Schichau, Danzig).

Turbinenschiffe sind auch die neuesten Großen Kreuzer: von der Zann (19 000 t) und Moitte (23 000 t)<sup>6)</sup>.

Mehr und mehr gewinnt auch die Luftschifflotte an Bedeutung. Auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffe hat Deutschland die Führung

<sup>1)</sup> Kämpfe zur See gegen die Schweden und die Spanier; Gründung der Kolonie Groß-Friedrichsburg an der Goldküste.

<sup>2)</sup> Da für die 8 Linienschiffe des neuen fünften Geschwaders die 4 Schiffe der früheren Reserve und eines der bisherigen Flottenflaggschiffe benutzt werden sollen, so geht die Novelle über das bisherige Flottengesetz nur mit 3 Linienschiffen (und 2 Kleinen Kreuzern) hinaus.

<sup>3)</sup> Nassau, Westfalen, Posen, Rheinland.

<sup>4)</sup> Helgoland, Ostfriesland, Thüringen, Oldenburg.

<sup>5)</sup> Bei Turbinenschiffen (mit denen England voranging) erzeugt der Dampf nicht erst eine Kolben-, sondern mittels einer Turbine gleich eine rotierende Bewegung.

<sup>6)</sup> Etwas kleiner und ohne Turbinen sind die Großen Kreuzer Blücher (15 800 t), Scharnhorst und Gneisenau (je 11 600), York und Roon (je 9500), usw.